

Grünes Licht für das neue Quartier

Gemeindeparlament votiert einstimmig für die gemeinsame Entwicklung



In der historischen Johanneskapelle in Ewersbach unterzeichneten (v. l.) Prof. Dr.-Ing. E.h. Friedhelm Loh, Bürgermeister Christian Schüler und 1. Beigeordneter Simon Braun die Vereinbarung zur städtebaulichen Entwicklung.

DIETZHÖLZTAL. Matthias Kreck (CDU) und Stephan Aurand (SPD) waren sich in der Beurteilung einig: Es sei eine wegweisende Entscheidung, die die Gemeindevertretung mit ihrem „Ja“ zum städtebaulichen Vertrag mit der Stiftung des Nationalen Automuseums treffe. Und entsprechend einmütig fiel wenig später das Votum der 23 Gemeindevertreter aus.

Worum geht es genau? Die Vereinbarung bildet den Rahmen für die Quartiersentwicklung in Ewersbach mit dem für die Hochschulgemeinde wichtigen Rathaus-Neubau. Grundlage dafür ist der Tausch mehrerer Grundstücke zwischen der Gemeinde und der Stiftung, auf der die Gemeinde das neue Rathaus auf einer eigenen zusammenhängenden Fläche neben dem ehemaligen Bahnhofsgebäude errichten kann.



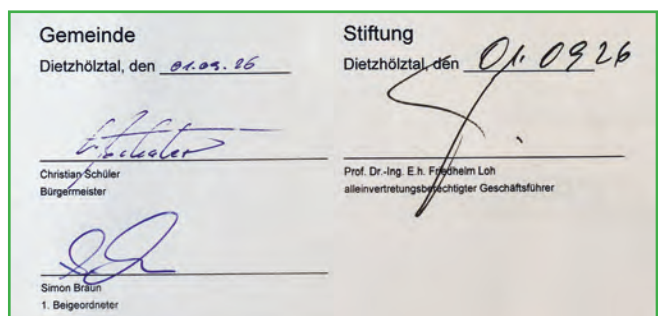
Neben der Lagerhalle des ehemaligen Ewersbacher Bahnhofs, wo jetzt noch Erd- und Schotterhaufen liegen, soll das neue Rathaus gebaut werden.

Auch ist ein Antrag beim Eisenbahnbundesamt für die Teilentwidmung der vor Jahrzehnten stillgelegten Bahntrasse auf dem Gelände des Nationalen Automuseums gestellt. Man rechne täglich mit dem positiven Bescheid, zeigte sich Bürgermeister Christian Schüler optimistisch, dass auch diese letzte Hürde schnell gemeistert werde. Der Bereich zwischen der Jahnstraße und dem Bahnhof bleibt von der Entwidmung ausgeschlossen, so dass eine Reaktivierung der Bahntrasse weiter möglich bleibt.



Das letzte Stück der stillgelegten Bahntrasse von der Jahnstraße bis zum alten Bahnhof soll nicht entwidmet werden, so dass eine Reaktivierung der Dietzhölbahn möglich bleibt.

Die Entwicklung umfasst nicht weniger als 14 Einzelprojekte, die die Vertragspartner zum Teil in Eigenregie und zum Teil gemeinsam umsetzen wollen. So wird das Rat-



Ein großer Schritt zum neuen Rathaus ist gemacht.

haus von Seiten der Gemeinde geplant und auch umgesetzt werden. Die Stiftung hingegen hat den Bau des Hotels auf dem Areal des Nationalen Automuseums bereits auf den Weg gebracht.

Anders sieht es bei der Bachverrohrung der Dietzhölze aus, die sowohl auf dem Grund der Hochschulgemeinde als auch auf dem des Automuseums ansteht und gemeinsam umgesetzt werden muss.

Zu den größeren baulichen Projekten gehört auch der Ausbau und die Verbreiterung der Formerstraße, die durch einen Kreisverkehr mit dem Buderusweg und dem Schmittengrund verbunden werden soll.



Auf dem Gelände des Nationalen Automuseums ist der Neubau eines Hotels schon weit fortgeschritten.

„Das Gesamtpaket ist stimmig“, urteilte Matthias Kreck und verwies darauf, dass in ihm auch verschiedene Baumaßnahmen enthalten seien, die die Hochschulgemeinde ohnehin habe umsetzen müssen. Dazu gehört neben dem Rathaus-Neubau auch die Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Bahnhofs.

Stephan Aurand verwies darauf, dass die vorgesehenen Kanalarbeiten auch die Voraussetzung für eine Erweiterung des Neubaugebiets „Gispel“ seien. Mit dem nun festgelegten Standort für das neue Rathaus könnten auch die Planungen für die Erweiterung der Jung-Stilling-Schule durch den Kreis aufgenommen werden. Die Gemeindevertretung hatte bereits beschlossen, dem Kreis das bestehende Rathaus und das Dorfgemeinschaftshaus für eine Erweiterung der Schule zu überlassen.

Die Finanzierung der Baumaßnahmen, für die die Hochschulgemeinde zuständig sei, werde eine Herausforderung werden, mahnte Aurand und betonte, dass im weiteren Verfahren mit Informationsveranstaltungen für die nötige Transparenz gesorgt werden müsse. Nach ersten Schätzungen kommen auf die Hochschulgemeinde in den kommenden Jahren Kosten von rund zehn Millionen Euro zu.

*Bilder Frank Rademacher (3), Jürgen Reichel (2)
Text: Frank Rademacher*